

Otto Schreiner (1813–1881) – ein kritischer Weimarer Entomologe

MANFRED EICHHORN

Zusammenfassung

Aus dem Kreis der Mitte des 19. Jh. in Weimar tätigen Schmetterlingssammler ragt Otto Schreiner durch bemerkenswerte Aktivitäten hervor. Er trägt zur Klärung von Artrechten bei: (*Eilema [Lithosia] depressa*, *Cidaria ferruguta* und *Cidaria spadicearia*, *Spilosoma lubricipeda [menthastri]* und *Spilosoma urticae*, *Polyommatus thersites*). Mit der Entdeckung von *Ipimorpha contusa* auf dem Ettersberg, wird dieser zum Typenfundort. Beiträge seiner Beobachtungen enthalten die Faunenwerke von Adolf und August Speyer sowie Christoph Friedrich Freyer. Eine von ihm publizierte Übersicht der Schmetterlinge der Weimarer Umgebung nennt 669 Arten. Darüber hinaus hatte er als Raupen-Präparator einen guten Ruf. Die Schmetterlingssammlung ist verschollen.

Summary

Otto Schreiner (1813–1881) – a critical Weimar entomologist

From the circle of butterfly collectors active in Weimar in the middle of the 19th century Otto Schreiner stands out through remarkable activities. He contributes to the classification of species rights: (*Eilema [Lithosia] depressa*, *Cidaria ferruguta* and *Cidaria spadicearia*, *Spilosoma lubricipeda [menthastri]* and *Spilosoma urticae*, *Polyommatus thersites*).

The faunistic works of Adolf and August Speyer as well as Christoph Friedrich Freyer contain contributions from Schreiner's observations. It particularly emphasized the discovery site of the type of *Ipimorpha contusa*. An overview of the butterflies of the Weimar region published by him mentions 669 species. In addition, he had a good reputation as a caterpillar taxidermist. The butterfly collection is lost.

Key words: Biography, entomology, Lepidoptera, taxonomy, Weimar fauna, preparator of caterpillars

Vita

Die bisherigen Angaben zu seiner Biografie sind spärlich (Steiner 2015). Steiner weist auf einen Eintrag in „Biographies of the Entomologists of the World“ (Deutsches Entomologisches Institut Münchenberg) hin: „Registrator und Commissionsrat [sic] in Weimar. Gest. 1881.“

Otto Schreiner wurde als Sohn eines Arztes am 8. Oktober 1813 in Allstedt (Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach; heute: Sachsen-Anhalt), geboren. Von 1821 bis 1826 besuchte er das Wilhelm Ernst-Gymnasium in Weimar (W. Ernst-Gymn.). Die Rekonstruktion seiner nachfolgenden beruflichen Tätigkeit baut auf den Einträgen in den Staatshandbüchern (Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach) bzw. den Adressbüchern von Weimar auf. Schreiners Berufsleben beginnt 1835 (mit 22 Jahren) als „Accessist“ [zuständig für das Rechnungswesen] an der „Allgemeinen Waisen-Versorgungs-Anstalt des Großherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach zu Weimar.“ (Staatshandbuch 1835). 1848 wird er als Ober-Konsistorial-Kanzlei-Registrator an der Waisen-Versorgungsanstalt zu Weimar genannt (Staatshandbuch 1848). Zusätzlich arbeitete Schreiner noch am Schullehrer-Seminar [Ausbildungsstätte für Volksschullehrer] als Rechnungsführer (Staatshandbuch, 1840a). Darüber hinaus war er in der Immediat-Kommission für das katholische Kirchen- und Schulwesen zu Weimar als Schreiber tätig (Staatshandbuch 1840b).

Mit 61 Jahren erfolgt 1874 seine Pensionierung an der Waisen-Versorgungsanstalt als Kommissions-Rath (Staatshandbuch 1874).

Die Adressbücher von Weimar (1839–1879) dokumentieren einen mehrmaligen Wohnungswechsel der Familie in Weimar und liefern einen Hinweis auf die stetige Verbesserung ihrer Wohnsituation. Details seiner hauptsächlich buchhalterischen Tätigkeit am Waiseninstitut finden sich in den jährlichen Institutsberichten (Stadtarchiv Weimar). Er stirbt 1881 mit 68 Jahren.

Der Schmetterlingssammler

1837 wurde in Dornburg/Saale ein entomologischer Verein gestiftet (Geschäftsführer: Rektor Julius Fack), der ab 1842 als lepidopterologischer Tauschverein in Jena/Weimar weitergeführt wurde (SCHLÄGER 1842a). In den jährlichen Berichten erscheint Schreiner – 29-jährig – erstmalig 1842 in der Mitglieder-Liste (SCHLÄGER 1842b). Entomologisch war er allerdings schon länger tätig, wie aus einem Brief an Freyer von 1848 hervorgeht: „In einer Reihe von länger als 15 Jahren, [also seit Mitte der 1830-Jahre] wo ich mit besonderer Aufmerksamkeit derlei Falter beobachtet habe, ...“ (FREYER 1858).

In diesem Verein schloss er sich in Weimar einem Kreis von fünf an Schmetterlingen interessierten Männern an. Der überörtlich tätige Verein war mit seinen zeitweilig bis zu 35 Mitgliedern, u. a. Gustav Standfuß (Schreiberhau, heute: Szklarska Poręba), Adolf Speyer (Arolsen), Gottlieb Herrich-Schäffer (Regensburg), gut vernetzt. Für Schreiner war der in § 1 des Vereins-Statutes genannte Sinn, Leitlinie seiner entomologischen Tätigkeit: „Der Zweck des Vereines ist Förderung des Studiums der europäischen Lepidopterologie durch Vereinigung einer möglichst großen Anzahl von Freunden und Sammlern, sowohl zum gegenseitigen Austausch von Doubletten, als zur Mitteilung von Erfahrungen und Erforschungen auf diesem Gebiete.“ (SCHLÄGER 1842c). In seiner etwa 25-jährigen Entomologentätigkeit ergänzte er den entomologischen Wissensstand vor allem mit seinen kritischen Beiträgen zur Kenntnis von Biologie, Fauna und Taxonomie der Schmetterlinge. Darüber hinaus beteiligte er sich auch am Tausch und Handel von Schmetterlingen.

1849 wird er Mitglied des „Entomologischen Vereins zu Stettin“ (Schreibfehler: Greiner statt Schreiner !; ANONYMUS 1849) mit dem er stets verbunden bleibt. Er publiziert in der Vereins-Zeitschrift einige Arbeiten und beteiligt sich durch brieflichen Kontakt am Vereinsleben. So erwähnt der Vorsitzende Carl August Dohrn (1806-1892) in einem Jahresbericht: „Herr Schreiner, Weimar 22. Sept., reclamiert wegen Verzögerung der Aufnahme eines von ihm vorgeschlagenen Mitgliedes und beschenkt mich mit einer *Cetonia marmorata*, [heute: *Liocola lugubris*; Marmorierter Rosenkäfer; der

Anlass des Geschenkes bleibt offen] deren allerdings sonderbares Aussehen von einer eigenthümlichen Nichtausfärbung des hinteren Theiles herrührt und welche ich der Vereinssammlung überwies.“ (DOHRN 1853).

MALARSKI (2015), der den erwähnten Käfer bisher in der Umgebung von Weimar nicht beobachtete, schreibt, dass die Art in Thüringen gefährdet ist und schon im 19. Jahrhundert eine Rarität unter Entomologen war, und ein schönes Geschenk darstellte.

Seine erste Publikation erscheint 1848, der bis 1860 weitere 12 folgten. In diesen Arbeiten setzt sich Schreiner u. a. kritisch mit Veröffentlichungen zu Artrechten einzelner Schmetterlinge auseinander (vgl. Mitarbeit an Artrechten).

Sehr stark war er an Kenntnissen zur Schmetterlingsfauna interessiert, wie seine Beiträge zu den Werken der Brüder Speyer belegen (vgl. Mitarbeit an Faunenwerken).

Folgerichtig publizierte er eine Übersicht von Schmetterlingen in der Weimarer Umgebung (vgl. Schmetterlingsfauna von Weimar). Bekannt wurde er aber auch durch seine exzellenten Raupenpräparate (vgl. Der Raupen-Präparator).

Der offensichtlich stark am entomologischem Geschehen seiner Umgebung Interessierte, meldet sich auch zu Wort, wenn ihm Ungereimtheiten bekannt werden. Beispielsweise kritisiert er den Erfurter Entomologen A. Werneburg (königlicher Forstmeister und Mitglied des lepidopterologischen Tauschvereines !), weil dieser – nach seiner Meinung – eine irrtümliche Falterbeschreibung publizierte (SCHREINER 1855).

Seine letzte kritische Äußerung bezieht sich auf ein Verzeichnis „Zur Fauna der Niederelbe“ (TESSIEN 1855). Schreiner schreibt: „In der Nr. 10. der entomologischen Zeitung v. J. 1855 ist vom Herrn Professor Hering in Stettin auf obiges Verzeichniss aufmerksam gemacht, ... Es kann nicht meine Absicht sein, die Anerkennung zu schmälern, die sich Herr Tessien durch seinen Beitrag zur Fauna der Niederelbe bei manchen Lepidopterologen verdient hat; nur einige Ergänzungen und Berichtigungen möchte ich aus meinen eigenen Beobachtungen und Erfahrungen ... hinzuzufügen, ... als Herrn Tessien's Angaben meist aus älteren Schriften ... entlehnt zu sein scheinen, ...“ (SCHREINER 1956b). Schreiner korrigiert und liefert darin ergänzende Angaben zu nahezu allen angeführten Schmetterlingsarten.

Die Publikationen Schreiners belegen auch einen umfangreichen Briefwechsel mit vielen Entomologen seiner Zeit, der allerdings weitgehend verschollen ist. Erhalten geblieben ist ein Brief an den Wiener Entomologen Graf Johann Angelo Ferrari (1806–1876) (Ferrari 1854). Darin geht es um die Artrechte von *L. helveola* und *L. depressa* (vgl. Mitarbeit an Artrechten).

Auf seine Tauschaktivitäten weist die Anfrage in diesem Brief hin: „Nehmen Sie gute Schmetterlingsarten in Tausch oder können Sie mir gute Arten zu billigem Preis ablassen?“ Zum Schmetterlingshandel geben HORN und KAHLE (1936) einen Hinweis: „Verkaufte nebenbei in Weimar Lepidopt. (1854 !).“ Diese Information wurde auch in „Biographies of the Entomologists of the World“ (Deutsches Entomologisches Institut Münchenberg) übernommen.

Obwohl von ihm nach 1860 keine publizistische Aktivität mehr auffindbar ist, bleibt Schreiner – wie seine „Bemerkungen und Beobachtungen“ belegen – entomologisch aktiv (SCHREINER 1862–1873). In dieser Aufzeichnung gibt er zu etwa 95 Schmetterlingsarten z. T. sehr detaillierte Angaben zur Zucht aus dem Ei. Neben allgemein verbreiteten Arten finden sich Hinweise zu selteneren Schmetterlingen. Als Beispiel sei der Spinner *Orgyia gonostigma* angeführt. Die Raupen dieses Falters züchtete er von der Eiablage Anfang Mai 1873 an Rotbuchenblättern, bis zur Verpuppung. Von BERGMANN (1953) wird die Art für Weimar nicht genannt, und wurde auch in neuerer Zeit, nicht gefunden (Strutzberg 2017). Interessant sind Bemerkungen zum Augsburger Bär (*Pericallia matronula*). Schreiner nennt diesen Falter in seiner Übersicht (SCHREINER 1853a): „Matronula, ein einzelnes Exemplar im Ettersberge gefangen, das eben die Puppe verlassen hat.“ 1869 beschreibt er die Raupenzucht aus dem Ei (SCHREINER 1862-1873): „Matronula ♀ vom 18. Juli 1869. Am 19. schon mehrere Eier gelegt...“; und weiter: „12. August zweite Häutung...“. Hier brechen Schreiners Aufzeichnungen allerdings ab. Der Falter wurde bisher auch nicht wieder gefunden; Wenzel (1946) schreibt: „von mir bis jetzt unternommene Versuche den Falter am Ettersberg aufzufinden, waren leider bis jetzt erfolglos.“ Fehlmeldungen liefern auch Malarski (2017) und Strutzberg (2017).

Die Aufzeichnungen Schreiners von 1862 bis 1873 sind von unterschiedlicher Qualität und gehen im angeführ-

ten Zeitraum dramatisch zurück. Sind es 1862 Beobachtungen zu 31 Eizuchten, finden sich 1869 noch fünf oder 1873 nur noch 2 entsprechende Einträge. Auch gibt es Lücken, so fehlen Eintragungen für die Jahre 1867, 1870 und 1872.

Schreiners Tod wird in der Stettiner Entomologischen Zeitung gleichzeitig mit dem Eintritt seiner Frau Clara in den Stettiner Entomologischen Verein angezeigt (ANONYMUS 1882). Frau Schreiner wird bis 1892 als Mitglied geführt. Das ist insofern auch erwähnenswert, weil in den Mitglieder-Verzeichnissen des Vereins bis dahin nur eine Frau erscheint. Schreiners Witwe ist demnach die zweite Frau im Stettiner Verein, der z. B. 1881 aus 596 männlichen Mitgliedern bestand.

Mitarbeit an Artrechten

Eilema [Lithosia] depressa

Bei seinen Raupenzuchten fiel Schreiner auf, dass in der Gruppe der Flechtenbären zwei Arten geführt werden, die nach seinen Beobachtungen nur eine Art mit Varietät darstellen. Es betrifft *Lithosia helveola* und *Lithosia depressa* (heute: *Eilema [Lithosia] depressa*). Schreiner bemerkt: „Trotzdem, daß schon Manches über Artrecht und Verwandtschaft mehrerer Lithosien-Arten geschrieben ... worden ist, so findet man doch nirgends die Artrechte von Helveola und Depressa angefochten, vielmehr die beiden Species auch in den neuesten lepidopterol. Werken als besondere Arten aufgeführt.“ Und weiter: „Allein wer Gelegenheit hatte, beide Arten sowohl als Raupe, als auch als vollkommenes Geschöpf in der Natur zu beobachten, der wird... die feste Ueberzeugung gewinnen, daß die fraglichen Schmetterlinge keineswegs besondere Arten, vielmehr dass Helveola nur das Männchen von Depressa ist.“ (SCHREINER 1851). Ein Jahr später äußert er sich dazu noch einmal: „Ich glaube nicht zu irren, wenn ich die bisher für eine besondere Art gehaltene Depressa als Weib zu Helveola ziehe, ...“ (SCHREINER 1852a).

Gegen diese Schreinersche Auffassung kam Einspruch von J. MANN (1853) aus Wien „der „Hochburg der Schmetterlingsforschung“: „... Jos. Mann versucht, die Richtigkeit meiner im Aprilheft der entomologischen Zeitung v. J. 1852 gemachten Angaben, dass die bis-

her für eine besondere Art gehaltene *Lith. depressa* das ♀ von *Lith. helveola* sei, zu widerlegen...“ Schreiner bleibt bei seiner Arttrennung und entgegnet mit der Wiederholung seiner dafür sprechenden Argumenten (SCHREINER 1854b), die er dann auch nochmals in einem Brief an den Wiener Entomologen Graf J. A. Ferrari (1854) nennt.

Die damalige Bevorzugung des Namens *helveola* gegenüber *depressa* hat sich zwar überholt; *depressa* wird heute als eigenständige Art geführt und *helveola* (von Schreiner richtig als ♂ von *depressa* erkannt) ist ein Synonym von *depressa* (RENNWALD 2017b). Dennoch scheint die Nomenklatur in dieser Schmetterlingsgruppe noch nicht abgeschlossen: 1997 wurde *Eilema depressa* noch als Synonym zu *Eilema deplana* geführt (EBERT 1997).

Schreiners scharfes Beobachtungsvermögen und auch sein „Gespür“ für die Schmetterlingswelt veranlassten ihn, in der Flechtenbären-Gruppe – in der ein ausgeprägter Sexualdimorphismus vorliegt – zwei bisher separat geführte Arten zu einer Art zusammenzuführen.

Einen Wermutstropfen gibt es allerdings: Bei einem Blick in seine „Übersicht“ von 1853, findet sich nämlich noch die Angabe: „*Helveola* und *Depressa*, nicht selten.“ (SCHREINER 1853a), obwohl seine erste Äußerung über die Arttrennung dieser Schmetterlinge bereits aus dem Jahre 1851 datiert (SCHREINER 1851).

Cidaria ferrugata und *Cidaria spadicearia*

Die beiden Blatt-Spannerarten *Cidaria ferrugata* und *Cidaria spadicearia* wurden lange und oft verwechselt. So ist für Schreiner *spadicearia* eine Varietät von *ferrugata*, er schreibt in seiner Übersicht „*Ferrugaria* [heute: *ferrugata*] und Var. *Spadicearia*, in den meisten Jahren in Menge.“ (SCHREINER 1853a).

Im Gegensatz dazu vermutete sein Weimarer Vereinskollege im „Lepidoperologischen Tauschverein“ A. Eichhorn, dass die beiden Spannerarten, zwei eigene Arten darstellen. „In den Sammlungen vieler Entomologen befinden sich die beiden Arten untereinander vermischt, öfter aber auch bloß *spadicearia* als *ferrugaria* bestimmt. ... Gleichwohl sind beide, bei genauer Betrachtung, durch die Zeichnung und Färbung standhaft

voneinander verschieden, ... so daß Borkhausen und später die anerkannt tüchtigsten Entomologen, unter andern auch Herrich-Schäffer, beiden eigene Artrechte zuerkannt haben“ (EICHHORN 1851). In seiner Arbeit geht dann Eichhorn auch weiter auf die Artunterschiede ein.

Offensichtlich konnten die beiden Weimarer Autoren persönlich keine Einigung in ihren Standpunkten erzielen, denn Schreiner argumentiert nun in der „Verinszeitschrift“ weiterhin für eine Art (*ferrugata*) und zieht *spadicearia* als Varietät dazu (SCHREINER 1852b). „Durch eine im vorjährigen Berichte Seite 89 gelieferte Beschreibung hat Herr Eichhorn versucht, die Artrechte der beiden vorgenannten Spanner zu beweisen, wobei er sich namentlich auf die Autenticität von Borkhausen und Herrich-Schäffer beruft. ... Da ich Gelegenheit hatte, die Eichhornschen Spanner zu besichtigen, so überzeugte ich mich bald, daß derselbe die allbekannte Stammart *Ferrugaria* unter den Namen *Spadicearia*, die dunkle Varietät von *Ferrugaria* (Var. *Spadicearia*) aber unter dem Namen *Ferrugaria* beschrieben hatte.“ (SCHREINER 1852b). Unterstützt wird Schreiners Ansicht auch von C. Martini (MARTINI 1852).

Dass *C. ferrugata* und *C. spadicearia* zwei getrennte Arten sind, klärte erst WARNECKE (1931). **Hier liegt also eine Fehldeutung Schreiners – und auch Martinis – vor.**

Spilosoma lubricipeda [*menthastris*] und *Spilosoma urticae*

Auch in der Gruppe der Bären-Spanner wurde über Artrechte diskutiert. 1845 schreibt Freyer: „Die Frage: ob *Bomb. Menthastris* und *Urticae* [heute: *Spilosoma lubricipeda* und *Spilosoma urticae*] zusammengehören oder wirklich standhaft verschieden sind? ist zur Zeit noch nicht genügend geklärt...“ Und weiter: „Es wäre sehr zu wünschen, dass eifrige Entomologen *Urticae* aus dem Ei erziehen, wodurch am sichersten bewiesen werden könne, ob beide Arten wirklich verschieden sind, oder zusammengehören; ...“ (FREYER 1845).

Schreiner, der sich offenbar seit längerem mit dieser Frage auseinandersetzte, schreibt unter Bezug auf die Freyersche Arbeit: „Die hier und da noch herrschenden

Zweifel über die Artrechte, von Eupr. *Urticae* und *Menthastri* veranlassen mich, die besondere Aufmerksamkeit der Lepidopterologen auf ein Trennungsmerkmal hinzuleiten, das sich mir nach vieljähriger Erfahrung als das zuverlässigste erwiesen hat.... Mit besonderem Glücke habe ich in manchen Jahre viele Schmetterlingen beider Arten aus dem Ei gezogen ...“ Und weiter: „Wer übrigens die Gelegenheit hatte, die Schmetterlinge beider Arten aus dem Ei zu ziehen und die Raupen derselben zu vergleichen, **der wird ohnehin nie an den Artrechten gezweifelt haben.**“ [hervorgehoben durch Eichhorn] Und weiter bemerkt er: „...als ich die Vermuthung hege, dass Freyers Zweifel über die Artrechte von *Urticae* und *Menthastri* (entomolog. Zeitung v. J. 1845, Seite 333) dadurch entstanden sein mögen, dass derselbe vielleicht aus beiden Arten hervorgegangene Bastarde vor sich gehabt hat, ...“ (SCHREINER 1853b).

Polyommatus thersites

Vgl. dazu Abschn.: Mitarbeit an Faunenwerken.

Mitarbeit an Faunenwerken

Beiträge von Schreiner in Adolf und August Speyer: Ueber die Verbreitung der Schmetterlinge in Deutschland (1850/52) sowie Adolf und August Speyer: Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz (1858 und 1862)

1849 veröffentlichte August Speyer einen Aufruf „Die Erforschung des entomologischen Materials unseres Vaterlandes war und ist einer der nächstliegenden Zwecke unseres Vereins. ... Ein Einzelner kann hier wenig thun...Ich darf somit wohl hoffen, keine Fehlbitte zu thun, wenn ich mich an meine Herren Collegen in ganz Deutschland mit dem Ersuchen wende, mich mit specialfaunistischen Beiträgen zu unterstützen, um meinen Plan: eine Uebersicht der Verbreitung der Schmetterlinge in Deutschland herzustellen,...“ (SPEYER 1849). Das Ergebnis dieser Aktivität machte Speyer und sein Bruder Adolf ein Jahr später publik: „Der Aufruf, welchen wir in der Aprilnummer dieser Zeitung im verflossenen Jahre an das entomologische Publikum ergelien liessen, ist nicht ohne Erfolg geblieben.“ Aber: „Aus mehreren grossen Provinzen unseres Vaterlandes ist uns gar nichts zugegangen, aus der Mehrzahl der übri-

gen nur kahle Namensverzeichnisse.“ (SPEYER u. SPEYER 1850/52).

An diesem Vorhaben beteiligte sich Schreiner mit einem: „Verzeichnis der Schmetterlinge um Weimar. 1850“, welches Angaben zum Fundort, zur Flugzeit und zur Häufigkeit der Schmetterlinge enthielt. Publiziert hat er dieses Verzeichnis nicht.

Das in der Entomologischen Zeitung Stettin in Fortsetzung erschienene Werk der Speyers (SPEYER u. SPEYER 1850/52) nennt alle von Schreiner gelieferten Daten.

Das Hauptwerk der Brüder Speyer erscheint dann in Buchform in zwei Teilen (SPEYER u. SPEYER 1858) und (SPEYER u. SPEYER 1862).

Auch zu diesen Bänden liefert Schreiner, wie das Quellen-Verz. ausweist, zusammengefasste Beobachtungen und Funde aus der Weimarer Umgebung: „Verz. der Schmetterlinge um Weimar. 1854“ und „Verz. der von Schreiner bei Weimar gefundenen Eulenarten. 1859“. Während er die Faunenliste von 1854 veröffentlichte (SCHREINER 1853a/54a), konnte eine Publikation der 1859 für das Werk gelieferten Aufstellung nicht nachgewiesen werden.

Das „Speyer-Werk“ ist in Bezug auf die Verbreitung der Schmetterlinge in Deutschland eine Pionierarbeit. A. Bergmann urteilt: „Dies unvergleichliche, ausgezeichnete Werk bildet die Grundlage unserer Kenntniss der geographischen Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands.“ (BERGMANN 1951a). Bergmann weist in diesem Zusammenhang auch auf das von Schreiner gelieferte Verzeichnis der von ihm bei Weimar 1859 gefundenen Eulenarten hin, das von den Speyer-Brüdern mit eingearbeitet wurde, erwähnt aber in seinem Werk nicht alle von Schreiner dort angeführten Arten.

Mit ihrer Übersicht sind die Speyer-Brüder in dieser Zeit der 1848er Revolution auch in politischer Hinsicht vorgeprescht, denn „Deutschland“ als Nation existierte noch gar nicht. Speyer schreibt: „Noch könnte Jemand Zweifel darüber hegen, was unter „Deutschland“ zu verstehen sei. In Frankfurt [gemeint ist die dort tagende Nationalversammlung] ist man leider damit bis jetzt nicht in's Reine gekommen, ich denke aber, wir Entomologen werden uns auf keine Vereinbarung oder Verständigung einlassen, sondern Alles zusammenlassen, was früher, wenn auch nur als „geographischer Ausdruck“, zusammengewesen ist. Deutsch-Oesterreich

behalten wir gewiss, und Preussen nebst Schleswig-Holstein nehmen wir dazu, ohne das Resultat der diplomatischen Conferenzen in London und die Siege der deutschen Flotte abzuwarten.“ (SPEYER 1849).

Beiträge von Schreiner in Christian Friedrich Freyer: Neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde mit Abbildungen nach der Natur, 1852, 1858

Freyer veröffentlichte seine und die ihm von vielen Entomologen zugegangenen Beobachtungen über Schmetterlingen zwischen 1831 und 1858 in 120 Hefen. Parallel dazu publizierte er diese Hefte im gleichen Zeitraum in sieben Bänden unter dem Titel „Neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde mit Abbildungen nach der Natur“ (Übersicht bei OLIVER 2000).

Schreiner liefert darin zwei ausführliche Beiträge: über *Ipimorpha contusa* (Heft 89, 1849 und Heft 92, 1850, erschienen im Bd. 6 von „Neuere Beiträge...“ 1852) und über *Polyommatus thersites* (Heft 116, 1857, erschienen im Bd. 7 von „Neuere Beiträge...“ 1858).

***Ipimorpha contusa* (*Cosmia contusa*; Espenbusch-Blatt-eule)**

Freyer beschreibt *Cosmia contusa* (heute: *Ipimorpha contusa*): „So groß wie *Subtusa*, mit der sie fast gleiche Zeichnung hat. Herr Registrator Otto Schreiner berichtet mir dabei Folgendes: „Nach Gestalt und Lebensart der Raupe sowohl als des Schmetterlings zu urtheilen, gehört diese Eule unstreitig zu den *Cosmiden*. Sie scheint weder abgebildet, noch beschrieben zu seyn. Viele mir bekannte Entomologen, welchen ich sie zur Ansicht sandte, kannten sie ebenfalls nicht, und nur wenige waren der Meinung, dass es wahrscheinlich die Hüb. Numisma Fig. 270. seyn dürfte. Sie wurde von mir allein im vergangenen Jahr [d. h., 1848] zum erstenmal auf dem Ettersberge bei Weimar im Raupenzustand aufgefunden, doch bekam ich leider von 19 Raupen nur 6 Schmetterlinge, darunter 1 Krüppel mit nur 3 Flügeln“. (FREYER Heft 89, 1849 in: FREYER 1852).

Im 1850 erschienenem Heft 92 werden auf Tafel 534, Nr. 2 ein weiblicher Falter und auf Tafel 550 die Entwicklungsstadien mit männlichen Faltern abgebildet. Freyer bemerkt: „Herr Registrator O. Schreiner hatte

die Güte, mir diese von ihm aufgefundenene neue Art, wie ich schon in meinem 89sten Hefte S. 85 erwähnt habe, zuzusenden und in neuerer Zeit eine Abbildung so wie einen ausgeblasenen Raupenbalg mir gefälligst mitzuthemen. Ich erfülle daher die Zusage und liefere, unterstützt durch die Güte des Herrn Entdeckers auf vorliegender Tafel die ganze Naturgeschichte (s. Abb. 1). Ausführlich äußert sich dazu RENNWALD (2017a): „Von eben diesen 5 intakten Zuchtexemplaren [gemeint sind die 1848 geschlüpften 6 Schmetterlinge, davon ein Krüppel, s. oben] erhielt FREYER (1849) ein Pärchen, anhand dessen er die Art formal beschrieb, und das deshalb als Typenserie aufzufassen ist. **Locus typicus ist demnach der Ettersberg im Nordwesten von Weimar...**“ [hervorgehoben durch Eichhorn].

Die Fundort-Angabe „Ettersberg“ erwähnt Schreiner in Heft 89, 1849 (FREYER 1852). In seiner Weimarer Übersicht gibt er an: „*Cosmia contusa*, nur auf kleine Distrikte beschränkt“ (SCHREINER 1853a).

Den genauen Fundort in dem 26 km² großen und stark strukturierten Ettersberg-Gelände verschweigt er. Sein Vereinskollege und Geschäftsführer des Tausch-Vereins, C. Martini, suchte fünf Jahre vergeblich nach den Raupen, nannte aber – als er sie 1853 endlich fand – auch nicht die Fundstelle: „Vor mehreren Jahren ist von unserem thätigen Mitgliede, Herrn Registrator Schreiner, hier, eine Eule in hiesiger Gegend aufgefunden worden, welche Freyer als eine neue Art erkannte und unter der Benennung *Cosmia contusa* in seinen „Beiträgen“ beschrieb und abbildete. ... Nach manchen vergeblichen Versuchen glückte es mir vor einigen Jahren, diesen, so viel ich weiß, anderwärts noch nicht wahrgenommenen Schmetterling ebenfalls aufzufinden, lange Zeit hindurch vermochte ich jedoch die Raupe nicht zu entdecken, ... Fortgesetztem unermüdeten Suchen ist dies endlich gelungen, ...“ (MARTINI 1853).

Allerdings gibt Martini in dieser Arbeit eine irri-ge Darstellung hinsichtlich der Raupen. Er meint nämlich, dass Angaben zur Lebensweise im Raupen-Stadium dieser Eule bisher nicht publiziert worden sind (MARTINI 1853).

Dagegen erhebt Freyer Einspruch: „In dem Bericht des lepidopt. Tauschvereins pro 1853 vom Geschäftsführer Herrn Hofrath Martini in Weimar ist Seite 79 [korrigierte S. 125] Nachricht gegeben über die Raupe von



Noct: *Contufa*.

Abb. 1: Entwicklungsstadien (Raupe, Puppe, männlicher Falter) von *Cosmia contusa* (heute: *Ipimorpha contusa*). (Freyer, C. F. Heft 92, 1850 Tafel 550, aus Bd. 6 „Neuerer Beiträge ...“ 1852).

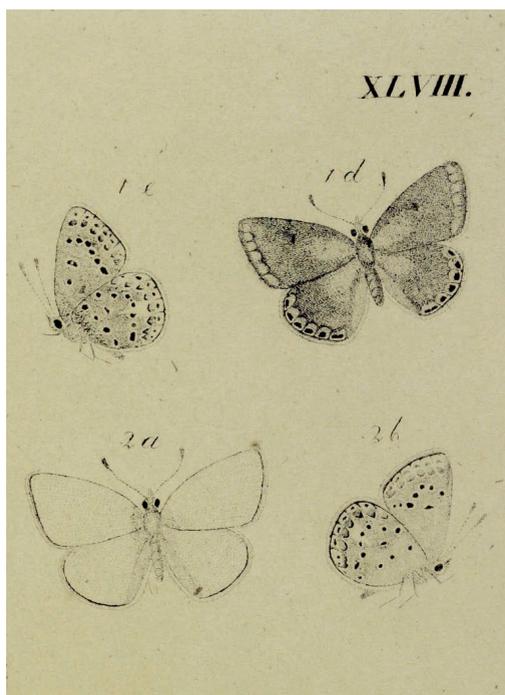


Abb. 2: *Polyommatus icarinus* [heute *Polyommatus icarus* f. *icarinus*] (Fig. 2a u. 2b, Männchen), Steinplatten-Tafelausschnitt aus Meigen (1830), Tafel 48.

Cosmia contusa, und dabei bemerkt, dass die früheren Stände dieser mir von Herrn Registrator Otto Schreiner in Weimar schon vor mehreren Jahren mitgetheilten Eule zur Zeit (1853) der entomologischen Welt noch unbekannt seien. Dies ist jedoch unrichtig! ... auf Tab. 550., [vgl. vorliegende Abb. 1] lieferte ich diese Eule nochmals in Abbildung und zwar in allen drei Ständen und S. 108 gab ich Nachricht über ihre Lebensgeschichte, welche Herr Registr. Schreiner mir gütigst eingeschickt hat. Es waren also schon vor dem Jahre 1853 die früheren Stände längst zur Kenntnis der Entomologen (FREYER 1854). Was Martini zu dieser nicht korrekten Darstellung veranlasste, bleibt unklar.

Die Art wurde seit Schreiners und Martinis Raupenfunden im Gebiet des Ettersberges bzw. in der Weimarer Umgebung von gegenwärtig hier aktiv tätigen Entomologen nicht mehr beobachtet (MALARSKI 2017, STRUTZBERG 2017).

Polyommatus thersites (Kleiner Esparkettenbläuling)

Mit dem Fang dieses Bläulings 1838 hatte Schreiner einen Falter aus einer Schmetterlingsgruppe vor sich, die aufgrund ihres Formenreichtums einer Artbestimmung Schwierigkeiten bereitete. Der Falter gehörte zu einem Cluster, bestehend nach der heutigen Nomenklatur aus *P. thersites*, *P. icarus* und *P. agestis*. Diese Falter neigen – lokalbedingt – zu einer mehr oder weniger stark ausgeprägten Variationsbreite. Ein Umstand, der Schreiner – der sich jahrelang um Feststellung dieser Schmetterlingsart bemühte – eine Artbestimmung erschwerte.

Erst sehr viel später klärten CHAPMAN (1912), ZÜLLICH (1925) und ALBERTI (1928) die Sachlage. In ihrer Analyse stützen sich diese Autoren auch auf die Bemühungen Schreiners, auf die hier näher eingegangen werden soll.

Schreiner vermutete, dass es sich um eine neue Art oder zumindest um eine neue Varietät handeln müsste. Der Falter hatte starke Ähnlichkeiten mit dem Hauhechel Bläuling (*Polyommatus icarus*), wies aber abweichende Merkmale auf. Das veranlasste ihn, den Schmetterling an C. F. Freyer zur Bestimmung zu senden.

Aber auch Freyer war sich unsicher. Im Heft 116 seiner „Neuere lepidopterologische Beiträge“ (zusammengefasst in FREYER 1858) führt er den Falter unter Pap. Alexius auf und geht dabei hinsichtlich der Artbestimmung ausführlich auf den Briefwechsel mit Schreiner ein. Beide Entomologen ändern in diesem Meinungsaustausch mehrmals die Artzuordnung dieses Falters.

Freyer schreibt: „Dieser Falter, der von den meisten Entomologen beim ersten Anblick als ein *P. Alexis* gelten wird, hat zwischen mir und Herrn Ministerial-Registrator Otto Schreiner in Weimar eine mehrjährige Correspondenz verursacht, deren Resultat zur Stunde noch nicht definitiv entschieden ist.“

Die Zuordnung zu *alexius* lehnt Schreiner ab und Freyer neigt nun auch dazu, in Anlehnung an die Darstellung bei MEIGEN (1830, S. 25, Tafel 48) den Falter auch *Polyommatus icarinus* [heute *Polyommatus icarus* f. *icarinus*] zuzuordnen (Abb. 2).

Von einer solchen Zuordnung hatte Schreiner interessanter Weise schon in seiner Übersicht (SCHREINER 1853a) Gebrauch gemacht, worauf BERGMANN (1952)

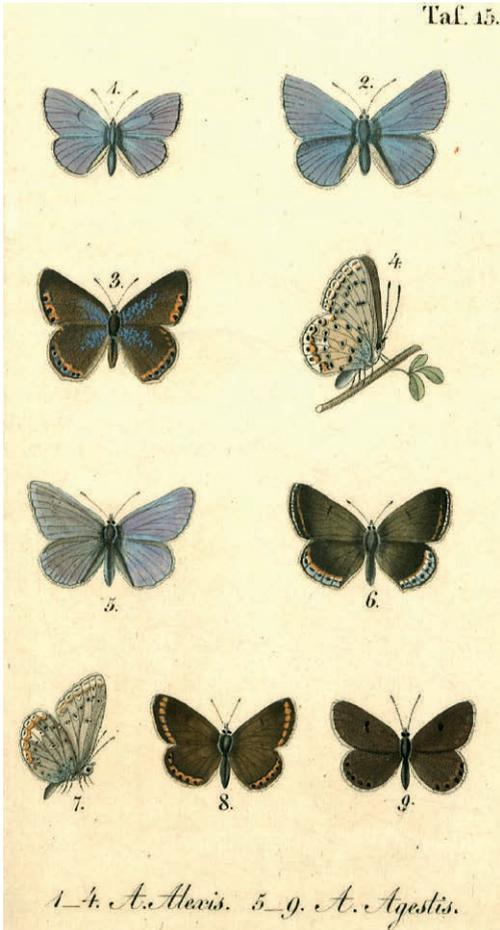


Abb. 3: *Argus agestis* (heute: *Polyommatus thersites*) (Fig. 5 Männchen; Fig. 6-9 Weibchen). Thon et. al. (1838-1841; Heft 4/5. Taf. 15).

bei der Besprechung von *P. thersites* hinweist: „Von Schreiner entdeckt, aber in seiner Fauna [SCHREINER 1853a] zu *icarinus* gezogen, weil nicht aufgeführt.“

Mittlerweile erschien die „Thüringen-Fauna“ (THON et al. 1838-41) und Schreiner war jetzt überzeugt, wie Freyer bemerkt, dass der darin von W. Krause (Pfarrer in Taupadel bei Jena) beschriebene und abgebildete *Argus agestis* seinem Falter „näher komme“ (Abb. 3). Die von W. Krause als *agestis* beschriebenen und abgebildeten Falter (Abb. 3, Fig. 5-9), sind aber *thersites*-Arten. Darauf weist BERGMANN (1951c) hin. **Schreiner**

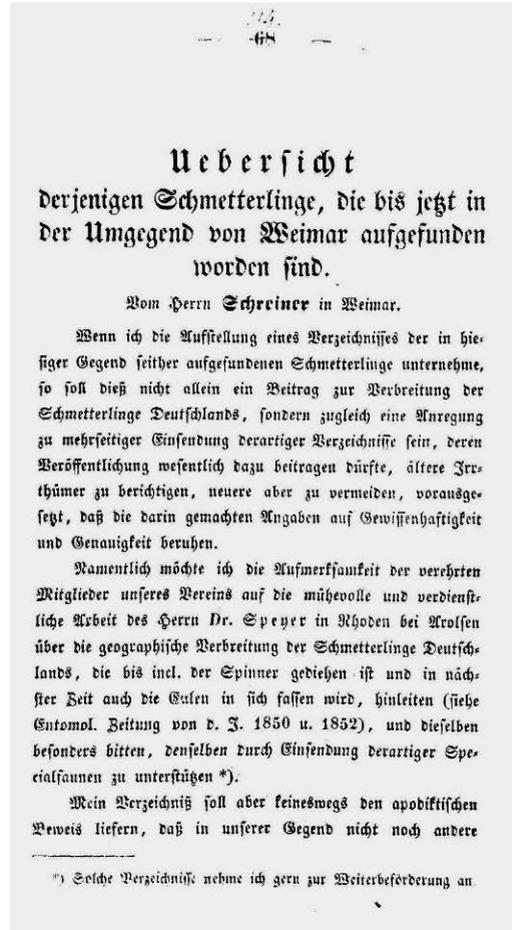


Abb. 4: Titelseite der Schreiner'schen Übersicht (Bericht des lepidopterologischen Tauschvereines über das Jahr 1853, S. 114). Anmerkung: versehentlich wurde dieses Heft mit falschen Seitenzahlen gedruckt, die handschriftlich korrigiert wurden.

hatte also mit seiner Bemerkung, dass *Argus agestis*, [*thersites*] seinen Faltern „näher komme“ *thersites* als neue Art entdeckt.

Hinsichtlich der Erstauffindung von *thersites* in Deutschland, korrigierte bereits BERGMANN (1951d) den von ALBERTI (1928) gemachten Hinweis auf Schreiner als Erstauffinder von *thersites*. Den Falter fand W. Krause 1818, während Schreiner ihn erstmals 1838 fing.

Zum Erstentdecker heisst es bei CHAPMAN (1912): „The name [gemeint ist *thersites*] is founded on a butterfly

taken at, or near, Weimar, and studied for many yaers, some two-and twenty apparently, by Herr Ministerial-Registrator Schreiner, and asserted by him to be a good species...”

Und ZÜLLICH (1925) betont: „Für diesen *alexius* Freyer hat schon seinerzeit der ziemlich bekannte Lepidopterologe Schreiner Artrechte beansprucht.“

Schliesslich resümiert ALBERTI (1928): „Es darf wohl als eine Genugtuung für den Erstendecker dieser schönen Form, O. Schreiner, gelten, daß *L. thersites* var. *alexius* Fr. nunmehr, fast ein Jahrhundert nach ihrem Auffinden, als gesicherter und hervorragender Bestandteil in die deutsche Fauna aufgenommen werden kann.“

Schmetterlingsfauna von Weimar

Auf eine Aufforderung von Speyer eingehend (SPEYER 1849), lieferte er ein „Verzeichnis der Schmetterlinge um Weimar 1850“ (SPEYER u. SPEYER 1858). Eine Ergänzung folgte später: „Verzeichnis der von Schreiner bei Weimar gefundenen Eulenarten 1859“ (SPEYER u. SPEYER 1862). (Vgl. dazu Abschn. „Mitarbeit an Faunenwerken“).

Publiziert hat er 1853/54 eine Übersicht der von ihm in Weimars Umgebung gefundenen Schmetterlinge (Abb. 4), wobei der Große Ettersberg das Hauptsammelgebiet darstellte (SCHREINER 1853a/54a).

Diese Auflistung war auch die Grundlage eines Vergleiches der Veränderungen in der Weimarer Tagfalterfauna seit Mitte des 19. Jh. bis 2011/14 (EICHORN 2014).

Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist beispielsweise, dass auch im Bereich der nachtfliegenden Falter einige der zu Schreiners Zeiten seltenen Arten ihren Status offensichtlich bis heute erhalten konnten (Abb. 5).

Im Vorwort seiner Übersicht fordert Schreiner zur Mitarbeit auf, ein Appell, der auf wenig Resonanz stieß. Lediglich der Geschäftsführer des Tauschvereines und Herausgeber der jährlichen Vereins-Berichte, Carl Martini (Weimar), ergänzt diese Übersicht durch zwei Anmerkungen: 1854 nennt er neun neue Arten (MARTINI 1854), und 1856 weitere sechs Arten, die er 1855 fand (MARTINI 1856a).

BERGMANN (1951b) würdigt Schreiners Arbeit: „Es werden 669 Arten von Großschmetterlingen aus der Umgebung von Weimar angeführt. Die Arbeit macht den Eindruck großer Gewissenhaftigkeit. Zweifelhafte Arten werden von CHR. auch als solche ausdrücklich bezeichnet, ...“



Abb. 5: Beispiel für von Schreiner (1854a) am Ettersberg „nicht häufig“ gefundene Falter, die auch heute noch am Ettersberg selten sind; links: *Anticlea derivata* (04. 05. 2017); rechts: *Eupithecia venosata* (11. 06. 2017). (Fotos: O. Malarski).

Der Raupen-Präparator

Offenbar schon sehr früh betätigte sich Schreiner auch als ein erfolgreicher Präparator von Schmetterlingsraupen. Bereits 1848 schickte er an Freyer ein Raupenpräparat von *Ipimorpha contusa* (s. Beiträge in Christian Friedrich Freyer: Neuere Beiträge...). Martini macht später in den von ihm herausgegebenen „jährlichen Vereinsberichten“ auf diesen Aspekt aufmerksam: „Manchem Schmetterlingssammler ist auch darum zu thun, seiner Sammlung präparirte Raupen beizufügen. Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, das Herr Rechtsanwalt von Prittwitz in Brieg, Herr Kaufmann Neustädt in Breslau und Herr Commissionssecretär Schreiner hier sich mit der Präparirung von Raupen abgeben und zum Tausch derselben geneigt sind.“ (MARTINI 1856b).

Auf die von Schreiner präparierten Raupen wird in der entomologischen Literatur mehrfach aufmerksam gemacht, wobei besonders die ausgezeichnete Präparatequalität bei billigen Preisen hervorgehoben wird.

SPEYER (1860) geht in einer Rezension des Werkes von H. v. Heinemann (Die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz) auf Unsicherheiten bei der Raupen-Beschreibung ein, und verweist auf Schreiner: „Herr Schreiner in Weimar, der Entdecker von *Cosmia contusa*, theilte mir einen Theil der hierher gehörigen Raupen [gemeint sind *Cucullia*-Arten], nebst verschiedenen anderen, in ausgeblasenen Exemplaren mit. Herr Schreiner hat die Kunst des Ausblasens und Präparirens zu einem Grade von Vollkommenheit gebracht, der nichts zu wünschen übrig lässt. Seine Präparata sind kaum von lebenden Thieren zu unterscheiden und stellen, sauber auf einen Zweig oder ein Blatt der aus Papier gut nachgebildeten Futterpflanze befestigt, in der That kleine Kunstwerke dar. Selbst die zarten grünen Farben weiss Herr Schreiner zu fixieren. Welch ein Interesse würde eine möglichst vollständige Sammlung solcher Präparate, zumal wenn die viel leichter zu präparirenden Puppen hinzukämen, für jeden Sammler haben, welche Belehrung könnte der Systematiker aus ihr ziehn! Wem Musse und irdische Güter knapp zugemessen sind, der wird kaum hoffen dürfen, in den Besitz eines solchen Schatzes zu gelangen, aber bemittelte Entomologen und vor Allen die Museen unserer Hauptstädte sollten sie zu ihrem eigenen und zum Nutzen der Wissenschaft sich zu verschaffen streben.“

Der Stettiner Entomologe Hermann C. W. Hering (1800–1886) unterstützt diese Bemerkungen: „Indem ich Bezug nehme auf die Note des Herrn Dr. Speyer, S. 78 dieser Zeitung, empfehle auch ich allen Freunden der Entomologie die sehr gelungenen ausgeblasenen Raupen des Herr Commissions-Secretair Otto Schreiner zu Weimar. Für die beiden Museen der höheren Schulen Stettins, sowie für meine eigene Sammlung empfang ich von demselben 400 Stück präparirte Raupen aus fast allen Gruppen der Lepidopteren, und versichere, dass ich noch nicht in solchem Grade gelungene Präparate dieser Art gesehen habe. Jedes Thier befindet sich in seiner natürlichen Haltung und Lage auf der ihm eigenen Futterpflanze, und ist meist so treu dargestellt, dass man es von lebenden Stücken kaum unterscheiden würde. Der Preis von 12 Thlr. für die Centurie [1 Centurie = 100 Stück] der gewöhnlicheren Arten (seltener werden, wie billig, zu verhältnissmässigen Preisen höher berechnet), ist so gering, dass für die aufgewandte Mühe kaum eine entsprechende Entschädigung gewährt wird.“ (HERING 1860).

C. A. Dohrn, der Vorsitzende des Stettiner entomologischen Vereines, schreibt: „nach der Methode des Herrn Commiss.-Secretair Schreiner in Weimar wurden die Lepidopterophilen bereits im Jahrgange 1860 dieser Zeitung S. 111 durch Herrn Professor Hering empfohlen. Ich habe vor einigen Jahren ebenfalls Gelegenheit gehabt, diese sauberen und im Verhältnis zu der aufgewandten Mühe äusserst billigen Präparate zu sehen und habe es im Stillen gemissbilligt, dass ich seither in nicht wenigen Schmetterlingssammlungen diese wahrhaft wissenschaftliche Ergänzung vermissen musste.“ (DORHN 1868). Dohrn macht allerdings auch eine Einschränkung: „Aber noch weit wunderbarer als die Schreiner'schen Leistungen erscheinen mir auf einer im Juni d. J. ausgeführten Reise die des Herrn Gemminger, Adjunct am Münchener Museum.“ (DORHN 1868).

Dank

Besonders danken möchte ich Frau P. Beer (Naturkundemuseum Erfurt, Bibliothek) für die Bereitstellung einer entomologischen Aufzeichnung Schreiners über die Jahre 1862–1873. Für die freundliche Übermittlung

von Informationen danke ich recht herzlich Herrn Dr. J. Rodeland (Mainz), u. a. für seine Informationen zu *P. thersites*, Herrn Dipl. Biol. E. Rennwald (Rheinstetten), u. a. für seine Bemerkungen zur Flechten-Bären-Gruppe, Herrn Dr. A. Steiner (Staatliches Museum für Naturkunde, Karlsruhe), für seine Hinweise auf Eintragungen in den Staatshandbüchern sowie auf die Beiträge in Freyers Werken, Frau E. Schubert (Deutsches Entomologisches Institut Senckenberg, Historisches Archiv, Münchenberg), für die Kopie des Ferrari-Briefes, Herrn D. R. Gaedike (Bonn) für Literaturhinweise, Herrn O. Malarski (Leutenthal b. Weimar) für die zur Verfügung gestellten Fotos und Herrn H. Strutzberg (Weimar), für Informationen aus der Weimarer Region. Unterstützung fand ich im Thüringer Hauptstaatsarchiv, Weimar und im Stadtarchiv Weimar.

Literatur

- ALBERTI, B. (1928): Über *Lycaena thersites* Cant. (Lep. Lyc.). – Berliner Entomologische Zeitschrift **3**: 211–217.
- ANONYMUS (1849): Vereinsangelegenheiten. – Entomologische Zeitung **10**: 65–66.
- (1882): Nachträge zum Verzeichniss der Vereinsmitglieder im Jahrgang 1881. – Entomologische Zeitung **43**: 33–34.
- BERGMANN, A. (1951): Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands. Band **1**. – Jena, Urania, 1951a: S. 22; 1951b: S. 19; 1951c: S. 15; 1951d: S. 46.
- (1952): Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands. Band **2**. – Jena, Urania, S. 387–389.
 - (1953): Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands. Band **3**. – Jena, Urania, S. 196–198.
- CHAPMAN, T. A. (1912): An unrecognised European *Lycaena*, identified as *Agriaes thersites* (Boisd. MSS). Cantener. – Transactions of the Entomological Society of London **Vol. 1912**: 662–676.
- DOHRN, C. A. (1853): Rede zur Stiftungsfeier des Vereins, gehalten am 6. November 1853. – Entomologische Zeitung **14**: 391–406.
- (1868): Ausgeblasene Raupen. – Entomologische Zeitung **29**: 395–396.
- EBERT, G. (1997): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band **5**: Nachfalter III – Stuttgart, Ulmer, S. 244–246.
- EICHHORN, A. (1851): Zu *Ciadria ferruguria* und *Cidaria spadicearia*. – Bericht des lepidopterologischen Tauschvereines über das Jahr 1851: 89–90.
- EICHHORN, M. (2014): Veränderungen der Tagfalterfauna (Lepidoptera: Diurna, Rhopalocera) in der Umgebung von Weimar seit Mitte des 19. Jahrhunderts bis 2011/14. – Thüringer Faunistische Abhandlungen **XIX**: 69–102.
- FREYER, C. A. (1845): Ueber Bomb. Menthastrü und Urticae. – Entomologische Zeitung **6**: 333–335.
- (1852): Neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde mit Abbildungen nach der Natur. – Augsburg, Rieger **6/89**: 85–86; **92**: 108–109.
 - (1854): Ueber Noct. Contusa. (Gen. Cosmia.). – Entomologische Zeitung **15**: 357.
 - (1858): Neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde mit Abbildungen nach der Natur. – Augsburg, Rieger **7/116**: 133–135.
- HERING, H. (1860): Intelligenz. Anmerkung zu Schreiners Raupen-Präparate. Entomologische Zeitung **21**: 111.
- HORN, W. & I. KAHLE (1936): Über entomologische Sammlungen, Entomologen & Entomo-Museologie. – Entomologische Beihefte aus Berlin-Dahlem **3**: 249.
- MARTINI, C. (1852): Anmerkung des Geschäftsführers. – Bericht des lepidopterologischen Tauschvereines über das Jahr 1852: 103–104.
- (1853): Ueber die Raupen von *Cosmia contusa* u. *fulvago*, ingeleichen von *Orthosia populeti*. – Bericht des lepidopterologischen Tauschvereines über das Jahr 1853: 125–127.
 - (1854): Anmerkung zu: Schreiner: Fortsetzung der Uebersicht derjenigen Schmetterlinge, die bis jetzt in der Umgegend von Weimar aufgefunden worden sind. – Bericht des lepidopterologischen Tauschvereines über das Jahr 1854: 139–140.
 - (1856a): Verschiedenes. – IV. Bericht des lepidopterologischen Tauschvereines über das Jahr 1856: 58.
 - (1856b): Verschiedenes. III. Bericht des lepidopterologischen Tauschvereines über das Jahr 1856: 58.
- MEIGEN, J. W. (1830): Systematische Beschreibung der Europäischen Schmetterlinge. Bd. **2**. – Aachen, Mayer, S. 24–25, Taf. 48.
- OLIVER, A. (2000): Christian Friedrich Freyer's „Neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde mit Abbildungen nach der Natur“: An analysis, with new data on its publication dates. – Beiträge zur Entomologie **50**: 407–486.
- SCHLÄGER, F. (1842a): Bericht des lepidopterologischen Tauschvereines über das Jahr 1842: 1–3; 1842b: 19; 1842c: 4–18.
- SPEYER A. (1849): Aufruf. – Entomologische Zeitung **10**: 126–127.
- (1860): Besprechung: Die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz, systematisch bearb. von H. v. Heinemann. Erste Abtheilung: Grossschmetterlinge. Braunschweig 1859. – Entomologische Zeitung **21**: 57–87.
- SPEYER, A. & A. SPEYER (1850/52): Ueber die Verbreitung der Schmetterlinge in Deutschland. – Entomologische Zeitung **11**: 225–296; **13**: 273–288, 313–328, 337–367.
- (1858): Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands u. der Schweiz. Nebst Untersuchungen über die geographischen Verhältnisse der Lepidopterenfauna dieser Länder überhaupt. T. **1** – Die Tagfalter, Schwärmer und Spinner. (Papilio, Sphinx et Bombyx s. l.). – Leipzig, Engelmann, 478 S.
 - (1862): Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands u. der Schweiz. Nebst Untersuchungen über die geographischen Verhältnisse der Lepidopterenfauna dieser Länder überhaupt. T. **2** – Die Noctuiden im weitern Sinne (Cymatophoridae, Noctuina s. str., Deltoidea, Chloephoridae, Nolidae, Brepthides). Nebst Nachträgen zum ersten Theile. – Leipzig, Engelmann, 320 S.
- TESSIEN, J. H. C. (1855): Zur Fauna der Nieder-Elbe. Verzeichniss der bisher um Altona und Hamburg gefundenen Schmetterlinge. – Hamburg, Niemeyer, 20 S.
- THON, TH., KRAUSE, J. W. & E. SCHENK (1838–1839): Fauna von Thüringen und den angrenzenden Provinzen: **IV**, Heft 1, 2: Schmetterlinge. – Jena, Mauke, 108 S.
- WARNECKE, G. (1931): *Cidaria (Xanthorhoe) ferrugata* Cl. und *spadicearia* Schiff. (Lep. Geom.). – Internationale entomologische Zeitschrift **25**: 77–83, 85–91.
- ZÜLLICH, R. (1925): Einiges über *Lycaena thersites* Cantener. – Zeitschrift des Österreichischen Entomologen-Vereines **10** (11): 103–106; (12): 113–115.

Quellen:

- Adressbücher von Weimar (1839–1879): Kästner, C. G. (1839): Allgemeines Adressbuch der Residenzstadt Weimar für das Jahr 1839. Reprint (Erzmann, H. u. Riederer, J.) Weimarer Schriften, H. 67, 2013. (1851–1853)
- Adreß-Buch der Residenz-Stadt Weimar. (1855–1861), Allgemeines Adress-Buch der großherzoglichen Haupt- und Residenz-Stadt

- Weimar. (1865–1879), Adreß-Buch für die großherzogliche Haupt- und Residenzstadt Weimar.
- Biographies of the Entomologists of the World. Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut Müncheberg. <http://sdei.senckenberg.de/biographies/>
- Ferrari, J. A. (1854): Brief von Schreiner an Graf Johann Angelo Ferrari (Wien) vom 6. Juni 1854. Kopie: Archiv M. Eichhorn. Original: Senckenberg, Historisches Archiv, Deutsches Entomologisches Institut, Müncheberg.
- Malarski, O. (2015): E-Mail vom 22. 04. (Archiv M. Eichhorn).
– (2017): E-Mail vom 25. 06. (Archiv M. Eichhorn).
- Rennwald, E. (2017a): Bestimmungshilfe des Lepiforums: *Ipimorpha contusa*. www.lepiforum.de
– (2017b): Bestimmungshilfe des Lepiforums: *Eilema depressa*. www.lepiforum.de
- Schreiner, O. (1862–1873): II. Bemerkungen und Beobachtungen über das Eierlegen und die Raupenerziehung mehrerer Schmetterlingsarten auf die Jahre 1862–1873. handschriftliche Aufzeichnung, 45 S. Naturkundemuseum Erfurt, Bibliothek. Signatur: 595.78/226.
- Stadtarchiv Weimar: Akten des Stadtrathes Weimar, betreffend die jährlichen Waisenhausberichte und was deshalb eingegangen. Hist. Archiv, Abtheil: I; Locat: 33; Nummer: 4 und: Rechenschafts-Bericht über die Wirksamkeit der Allgemeinen Waisen-Versorgungs-Anstalt des Großherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach und des Falk'schen Institutes u Weimar (1848–1860).
- Staatshandbuch für das Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach. – Weimar, Böhlau. 1835: S. 85–86; 1840a: S. 73, 1840b: S. 96–98; 1848: S. 111; 1874: S. 271.
- Steiner, A. (2015): E-Mail vom 26. 02. (Archiv M. Eichhorn).
- Strutzberg, H. (2017): E-Mail vom 27. 06. (Archiv M. Eichhorn).
- Wenzel, G. (1946): Beiträge zur Gross- und Kleinschmetterlingsfauna des Weimarer Raumes. Manuskript, 121 S. Kopie. Original: Forschungsbestand (FABS) Bergmann, Arnstadt.
- W. Ernst-Gymn., Weimar: Verzeichnis früherer Schüler des Wilhelm Ernst-Gymnasium in Weimar. Thüringisches Hauptstaatsarchiv, Abt. für Ältere Bestände (bis 1920), Weimar.
- über die beiden Lithosien *Helveola* und *Depressa*. – Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften 4: 43–44.
- (1855): Auch einige Bemerkungen über *Caradrina cubicularis*. – Bericht des lepidopterologischen Tauschvereines über das Jahr 1855: 7–9.
- (1856a): Notizen über die verschiedenen Entwicklungsperioden einiger Schmetterlinge. – Bericht des lepidopterologischen Tauschvereines über das Jahr 1856: 27–32.
- (1856b): Bemerkungen über das Tessien'sche Verzeichnis der um Altona und Hamburg gefundenen Schmetterlinge. – Entomologische Zeitung 17: 110–117.
- (1860): Intelligenz. Verkaufsangebot: Schreiner ist beauftragt, die Schmetterlingsammlung von Stumpf (Weimar) zu verkaufen. – Entomologische Zeitung 21: 323.

Nicht publizierte Manuskripte von O. Schreiner:

- Schreiner, O. (1850): Verzeichnis der Schmetterlinge um Weimar. Ausgewertet in: Speyer, A. & A. Speyer (1850/52): Ueber die Verbreitung der Schmetterlinge in Deutschland. Ein Beitrag zur zoologischen Geographie
- (1859): Verz. der von Schreiner bei Weimar gefundenen Eulenarten. Ausgewertet in: Speyer, A. & A. Speyer (1862): Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands u. der Schweiz. Nebst Untersuchungen über die geographischen Verhältnisse der Lepidopterenfauna dieser Länder überhaupt. Zweiter Theil – Die Noctuiden im weitern Sinne (Cymatophoridae, Noctuina s. str., Deltoidea, Chloephoridae, Nolidae, Brepheids).

Publikationen von O. Schreiner:

- SCHREINER, O. (1848): Beobachtungen über die Eyer verschiedener Schmetterlingsarten. – Bericht des lepidopterologischen Tauschvereines über das Jahr 1848: 19–28.
- (1849): Myeloid elutella. – Bericht des lepidopterologischen Tauschvereines über das Jahr 1849: 53–54.
- (1850): Fortsetzung der Beobachtungen über die Eier verschiedener Schmetterlingsarten. – Bericht des lepidopterologischen Tauschvereines über das Jahr 1850: 70–74.
- (1851): Ueber die bis jetzt getrennt gehaltenen Lithosien *Helveola* und *Depressa*. – Bericht des lepidopterologischen Tauschvereines über das Jahr 1851: 85–87.
- (1852a): Ueber die beiden Lithosien *Depressa* und *Helveola*. – Entomologische Zeitung 13: 101–103.
- (1852b): Bemerkungen über *Cidaria ferrugaria* und *spadicearia*. – Bericht des lepidopterologischen Tauschvereines über das Jahr 1851: 100–103. (Mit e. Anm. von C. Martini S. 103–104).
- (1853a): Uebersicht derjenigen Schmetterlinge, die bis jetzt in der Umgegend von Weimar aufgefunden worden sind. – Bericht des lepidopterologischen Tauschvereines über das Jahr 1853: 114–124.
- (1853b): Bemerkungen über die Artrechte von *Eupr. Urticae* & *Menthastris*. – Entomologische Zeitung 14: 137–140.
- (1854a): Fortsetzung der Uebersicht derjenigen Schmetterlinge, die bis jetzt in der Umgegend von Weimar aufgefunden worden sind. – Bericht des lepidopterologischen Tauschvereines über das Jahr 1854: 136–141.
- (1854b): Erwiderung auf die Angaben des Hrn. Jos. Mann in Wien

Adresse des Autors:

Dr. habil. Manfred Eichhorn
Walther-Victor-Straße 3
D-99425 Weimar
E-Mail: dr-manfred-eichhorn@web.de